

Entscheidungsmethoden

„Egal, aber tun Sie es, sonst werden Sie verhungern“

„Ein Esel steht zwischen zwei gleich großen und gleich weit entfernten Heuhaufen. Er verhungert schließlich, weil er sich nicht entscheiden kann, welchen er zuerst fressen soll.“¹ (philosophisches Gleichnis des Philosophen Al-Ghazālī (*1058–†1111))

Wir treffen täglich unzählige Entscheidungen, die je nach Wichtigkeit für uns, zahlreichen, unterschiedlichen Einflüssen unterliegen. Da sind zum Beispiel Vorlieben und Unliebsamkeiten, Erfahrungswerte, Gewohnheiten, Intuition, Eilbedürftigkeit, verbundene private wie berufliche Konsequenzen, wem gegenüber müssen wir uns rechtfertigen und einige mehr. Wenn überhaupt, lässt sich erst im Nachgang feststellen, ob wir mit der Entscheidung richtig oder falsch gelegen haben. Bücher und Seminare gibt es in unüberschaubarer Zahl. Auf der Netzseite der dopeg GmbH, Wien gibt es zum Beispiel mit „Immer diese schweren Entscheidungen – Entscheidungshilfen im Test“² einen Vergleich verschiedener Methoden oder auf der Netzseite von Petra Moje den Blog „Komplexe Entscheidungen klar & sicher treffen“³ mit 9 verschiedenen Methoden. Nur zwei Beispiele, denen Interessierte gerne über die Links in der Fußnote folgen können. Es gibt nicht die eine wahre Methode, sondern jeder muss für sich die Richtige für die Situation finden. Meine persönlichen, favorisierten Erfahrungen sind:



(1) In Anlehnung an das Paretoprinzip⁴

Die Regel geht (eigentlich) davon aus, dass mit 20% der Mittel 80% des Ergebnisses erreicht wird und in Bezug auf die Entscheidungsfindung:



- (a) Zum Entscheidungszeitpunkt liegen meist nicht alle Informationen vor und nach 24 Stunden gibt es wieder neue, da ist 80% der Informationen ein erstrebenswertes Ziel.
- (b) Perfektionismus verbessert die Entscheidungsqualität nicht, sondern verzögert eher.
- (c) Entscheidungen sind nicht für die Ewigkeit und Parameter können sich im Zeitlauf ändern.

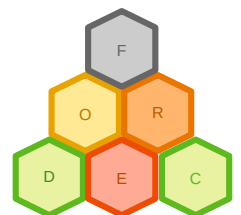
(2) Mut zur Langsamkeit (Take the time YOU need)



Eile ist bei wichtigen Entscheidungen meist kein guter Ratgeber, in Anlehnung an das „Eisenhower – Prinzip“⁵ muss die Zeit für eine Informationssammlung, Analyse und Priorisierung bleiben. Eigentlich für alle, aber für wichtige Entscheidungen sollten man sich die Zeit nehmen, mindestens für einen Tee oder Kaffee (- Kanne).

(3) Die Kopfentscheidung (Fakten): Die FORDEC – Methode⁶

„FORDEC ist ein sechsstufiges Handlungsschema, um schnelle, sachorientierte Entscheidungen in komplexen Umfeldern zu treffen. In diesen Situationen gefährden u.a. eingefahrene Denkmuster das menschliche Urteilsvermögen. Um diese Gefahren zu reduzieren und die Qualität der Entscheidung zu erhöhen, trennt FORDEC bewusst die drei Analyseschritte "Facts", "Options", "Risks & Benefits" von den drei Handlungsschritten "Decision", "Execution" und "Check".⁷ (Zitat von der Netzseite des Projektmagazins)



(4) Die Bauchentscheidung (Intuition): Die Disney - Methode

„Die Walt – Disney - Methode ist eine Kreativitäts - Methode in Form eines Rollenspiels, bei dem eine oder mehrere Personen sich aus den drei Perspektiven eines Träumers, eines Realisten und eines Kritikers Gedanken zu einem Problem zu machen, Ideen generieren und diese verfeinern.“⁸ (Zitat Projektmagazin).



Oft entscheidet der „Bauch“ komplexer, aber auch beeinflusster und kann es nur nicht erklären.

1 Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Buridans_Esel

2 Quelle: <https://www.dopeg.at/blog-aktuelles/2017/08/entscheidungshilfen-fuer-schwere-entscheidungen/>

3 Quelle: <https://petramoje.de/komplexe-entscheidungen/>

4 Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Paretoprinzip>

5 Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Eisenhower-Prinzip>

6 Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/FORDEC>

7 Quelle: <https://www.projektmagazin.de/methoden/fordec>







8 Quelle: <https://www.projektmagazin.de/methoden/walt-disney-methode>

Für den eiligen Leser kurz zusammengetragen (2/2)









(5) Optimaler Ablauf wäre:

(a) Zuerst die FAKTEN:

	Facts Fakten Welche Entscheidung ist bis wann zu treffen? Wie ist die aktuelle Situation, welche Fakten gibt es?
	Options Optionen Welche Handlungsoptionen gibt es? Was können wir/ich definitiv ausschließen?
	Risk & Benefits Risiken und Nutzen Bewertung jeder Option nach ihrem Nutzen! Bewertung jeder Option nach ihrem Risiko (und ggf. Abmilderungen)!
	Decision Entscheidung Bewertung der Handlungsoptionen und Entscheidung
	Execution Ausführung Wie sind die einzelnen Schritte? Wer macht was bzw. was muss passieren?
	Check (Über-) Prüfen Termin: Kommen wir/ich unserem Ziel näher? Müssen wir/ich etwas ändern (FORDEC anpassen)?

(b) Dann die Intuition

	Bewertung der Entscheidung Was sagt das Gefühl zu der Entscheidung? Eine Bewertung z. B. nach dem Schulnotensystem		
	(1) Träumer Visionär  Man muss auch mal Träumen dürfen! Eine Vision des optimalen Zustandes, mag sie auch noch so verrückt sein! Was bräuchte es dazu?	(2) Realist Praktiker  Hintergrund der Bewertung! Welche Informationen liegen vor und welche fehlen uns noch? Wie sicher ist die Umsetzung? Was könnte sich noch ändern?	(3) Kritiker Analyst  Was kann schiefgehen? Welche Hürden sind zu überwinden? Was ist übersehen worden? Wie gut können die Risiken beherrscht werden? Ist der Nutzen es wert?
	Bestätigung oder Erkenntnisgewinn zur Entscheidung ggf. Anpassung FOR-DEC		
			

(c) Im Team

Alleine spielt es keine Rolle, ob Sie es im Kopf, auf Papier, in einer Datei oder mit einem Tool vornehmen. Hauptsache es hilft, sich für eine Option „sicherer“ zu entscheiden. Eine kurze und gute Information zur Disney – Methode mit Fragestellungen bietet auch das BMWi⁹.

In einem Team besteht der Vorteil unterschiedlichste Perspektiven aufzunehmen. Selbstverständlich hilft eine strukturierte Vorbereitung und entsprechendem Materialeinsatz (Whiteboard, Moderationskarten u.ä.). Je unterschiedlicher die Stärken und Schwächen des Einzelnen sind, um so ausgewogener wird die Entscheidungsbasis.

Fazit: Entscheiden Sie, wie und mit welcher Methode ist Ihre Entscheidung!
Bei Bedarf, einfach einmal sprechen!

9 Quelle: https://www.unternehmergeist-macht-schule.de/SharedDocs/Downloads/materialien-schueler/Walt-Disney-Methode.pdf?__blob=publicationFile
Dokument von <https://volkerschroer.de>

